

Regional, gerecht, gut

Die „Aktion 3. Welt Saar“ hat für das Agrarprojekt „ERNA“ eine neue Broschüre gestaltet. Auf dem Bauernhof Jacobs in Losheim wurde sie vorgestellt.

Von Johannes Weedermann

„Landwirtschaft ist nicht ganz einfach“, erklärte Stefan Jacobs bei der Vorstellung der Broschüre „Für eine Faire Landwirtschaft“ auf seinem Milchviehbetrieb im saarländischen Losheim. „1992 habe ich hier angefangen – mit 25 Kühen.“ Mittlerweile seien es mit rund 150 Rindern deutlich mehr. Besonders die Situation in der Landwirtschaft habe sich verändert und sei sehr schwierig. Deshalb wolle man nicht mehr für den Weltmarkt produzieren, sondern eigene Produkte selber vermarkten. So gibt es auf dem Bauernhof im nunmehr dritten Jahr einen Hofladen.

Für regionale Vielfalt und Vermarktung in Bauernhand setzt sich auch das Projekt „ERNA goes fair“ ein – „ERNA“ ist ein Kunstwort aus „ERNährungssicherheit“ und „NACHhaltigkeit“. Das Projekt der „Aktion 3. Welt Saar“, die demnächst ihr 40-jähriges Bestehen feiert, strebt eine faire Landwirtschaft unter anderem mit gerechteren Preisen und Löhnen an.

Im Rahmen der Kampagne entstand eine 16-seitige Broschüre im DIN-A6-Format, die in einer Auflage von 120.000 Exemplaren erschienen ist. Sie liegt Zeitungen bei und steht Bauernhöfen, Schulen und Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO) zur Verfügung. In der Publikation sind zehn Ideen „Für eine Faire Landwirtschaft weltweit“ abgedruckt. Kurze Sprüche wie „Bio oder konventio-



Im Kuhstall (von links): der saarländische Umweltminister Reinhold Jost (SPD), die Landwirte Stefan und Alexander Jacobs, Franziska Nicke vom Ministerium sowie Roland Röder von der „Aktion 3. Welt Saar“. Foto: Johannes Weedermann

nell? – Die reine Lehre hilft nicht weiter.“ zeigen Probleme in der Landwirtschaft, aber auch mögliche Lösungen auf und widersprechen manch gut Gemeintem.

Bio-Bauernhöfe seien nicht „das Paradies auf Erden“, erläuterte Roland Röder, Geschäftsführer der „Aktion 3. Welt Saar“ eine der abgedruckten Ideen. Vielmehr seien die Übergänge zwischen konventionell und bio fließend. So gebe es beispielsweise konventionelle Betriebe mit einzelnen Bio-Elementen.

Klischees, Schottergärten und Konsumverhalten

Der saarländische Minister für Umwelt und Verbraucherschutz, Reinhold Jost (SPD), der auch für Landwirtschaft zuständig und selbst seit mehreren Jahren Mitglied im Verein „Aktion 3. Welt Saar“ ist, unterstrich die Aussagen in der Publikation. Es sei wichtig,

„klischeehafte Vorurteile“ gegenüber der Landwirtschaft aus dem Weg zu räumen. In Bezug auf die Artenvielfalt sagte er, dass nicht nur die Landwirtschaft eine Verantwortung habe. Er könne es nicht verstehen, warum Leute sich über die Landwirtschaft negativ ausließen, dann aber bei einem Blick aus dem Fenster auf ihren geschotterten Vorgarten schauten. Zudem widerere es ihn an, wenn Menschen viel Geld für den Kraftstoff ihres Autos ausgaben, es aber nicht einsähen, für Fleisch oder Wurst einen höheren Preis zu zahlen.

Finanziell unterstützt wurde die Herausgabe der Broschüre vom saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie vom evangelischen Hilfswerk „Brot für die Welt“. Bei dem seit mehreren Jahren bestehenden Projekt „ERNA“ arbeiten Engagierte des Vereins, Milchbauern, Naturschützer und Gewerkschafter zu-

sammen und organisieren Vorträge, Bildungsveranstaltungen und Hofbesichtigungen. Partner der Kampagne sind der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter, der Naturschutzbund Saar, der Deutsche Gewerkschaftsbund in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten Region Saar.

Info

► Die Broschüre kann man bestellen unter Telefon (0 68 72) 99 30 56 oder per E-Mail an mail@a3wsaar.de. Zum Herunterladen ist sie unter der Internetadresse www.kurzlinks.de/Agrar-broschuere verfügbar.

► Die „Aktion 3. Welt Saar“ mit Sitz im saarländischen Losheim ist eine allgemeinpolitische Organisation. Sie arbeitet bundesweit. Weitere Informationen unter www.a3wsaar.de im Internet.